

Klassische Homöopathie

Homöopathie ist die Königin aller Heilkünste, weil sie Körper, Seele und Geist vereint behandelt.

Die klassische Homöopathie ist eine ganzheitliche, alternativmedizinische Behandlungsmethode, die seit dem 18. Jahrhundert durch den deutschen Arzt und Apotheker Samuel Hahnemann bekannt wurde. Er war seinerzeit auch als Übersetzer für medizinische Abhandlungen tätig. Im Jahr 1789 hat Hahnemann die zweibändige Arzneimittellehre des schottischen Mediziners und Chemikers William Cullen vom Englischen ins Deutsche übersetzt. In ihr wurden die Wirkungsweisen unterschiedlicher Arzneien erläutert. Hahnemann las darin unter anderem, dass die Chinarinde Malaria zu heilen vermag. Als Forschergeist, der er war, wollte er dieser Aussage auf den Grund gehen und einen Selbstversuch vornehmen. Als gesunder

Mensch hat er die Chinarinde über mehrere Tage hinweg in unterschiedlicher Dosierung eingenommen. Die Folge war, dass Hahnemann der Malaria ähnliche Symptome entwickelte. Diese Erfahrung begründete die Geburtsstunde der Homöopathie; das Naturgesetz der Heilung war erkannt:

»Eine Substanz, die bei einem gesunden Menschen Symptome hervorrufen kann, vermag die gleichen Symptome bei einem Kranken zu heilen.«

Hahnemann schlussfolgerte daraus, dass man in jedem Krankheitsfall eine Arznei wählen muss, welche am Gesunden ein ähnliches Leiden hervorrufen kann, als sie beim Kranken heilen soll. Hier sprach er vom Ähnlichkeitsprinzip, das bis heute den Grundstein der Homöopathie bildet:

»Similia similibus curentur.«

»Ähnliches soll mit Ähnlichem geheilt werden.«



»*Similia similibus
curentur.*«

»*Ähnliches soll mit Ähnlichem
geheilt werden.*«

SAMUEL HAHNEMANN

Vielfalt der homöopathischen Arzneien

So einfach und doch so schön und anziehend wie diese Muscheln ist die Vielfältigkeit unserer Individualität der homöopathischen Arzneien.

Eine Muschel bleibt immer eine Muschel, man würde meinen: »Die sind doch alle gleich.« Doch jede dieser gleichen Art von Muscheln zeichnet sich nicht nur in ihrem farbigen und strukturellen Äußeren durch einen feinen, kaum sichtbaren Unterschied aus. Damit verzaubern sie den einen oder anderen in ihrer Art und Weise und erwecken in uns die Liebe für genau diese eine Muschel.

Die Quelle aller homöopathischen Arzneien ist die Natur. Für sämtliche Krankheitszeichen, die der Mensch hervorbringt, findet sich in der Natur das passende Heilmittel:

Pflanzenreich

Aconit (Eisenhut), Belladonna (Tollkirsche), Pulsatilla (Küchenschelle), Calendula (Ringelblume), Nux vomica (Brechnuss) u. v. m.

Mineralreich

Sulphur (Schwefel), Calcium (Kalk der Austerschale), Silicea (Bergkristall) u. v. m.

Tierreich

Tarentula (Spinne), Lachesis (Buschmeisterschlange), Apis (Biene), Formica rufa (Ameise), Sepia (Tintenfisch) u. v. m.

An dieser Stelle wurden nur einige wenige Arzneien angeführt, denn so vielfältig wie die Natur selbst ist auch das Repertoire an homöopathischen Heilmitteln. Das Studium dieser Arzneimittel ist sehr umfangreich und tiefgreifend.

Zur Behandlung von Akuterkrankungen ist die leitersymptomatische Verschreibung sehr dienlich. Das heißt, man wählt eine Arznei aufgrund des Krankheitsauslösers und der

sonderbaren, eigentümlichen, auffallenden Symptome, die aus einem Symptomenkomplex hervorstechen, sowie der Geistes- und Gemüts-symptome.

Chronische Krankheitsprozesse wie z. B. Rheuma, Migräne, Asthma, Schilddrüsenprobleme, chronische Rückenprobleme, Nahrungsmittelunverträglichkeiten, Allergien, Hauterkrankungen oder Krebserkrankungen usw. zu behandeln und zu heilen ist hingegen wesentlich schwieriger und erfordert ein tiefes Verständnis und ausführliches Studium der Homöopathie in ihren theoretischen und praktischen Grundlagen. Es gilt dabei, seine Hauptbeschwerde und seine Nebenbeschwerden auf den Punkt zu bringen, den Patienten in seiner innersten Empfindlichkeit zu erkennen, seinen Charakter, die Geistes- und Gemüts-symptome wie z. B. auch Ängste, Allgemeinsymptome – was verträgt der Patient gut oder nicht gut, ist er kälte- oder wärmeempfindlich. Wie ist der Schlaf, die Menstruation usw. Kurzum, die gesamte Krankheitsgeschichte ist zu erfassen, um damit auch den daraus resultierenden, individuellen Symptomenausdruck zu behandeln. Daneben ist

es wichtig, sämtliche schulmedizinische Medikamente, die ein Patient mit chronischen Leiden oft schon jahrelang einnimmt, zu berücksichtigen. Häufig werden dadurch Symptome unterdrückt und verschwinden, dafür aber werden neue Beschwerden wachgerüttelt, die oft schwerwiegender sind als die alten.

Wenn der Patient in die Praxis kommt, muss die Homöopathin verstehen, zu welchem Zeitpunkt seines Krankheitsgeschehens sie den Patienten abholt bzw. welche Vorgeschichte er mit sich bringt: Woher kommst du? Wo stehst du? Wohin gehst du? Nach korrekt gewählter Arznei gilt es dann den Behandlungsverlauf richtig einzuschätzen, welcher bei richtiger Vorgehensweise immer der »Heringschen Regel« folgt:

Heringsche Regel

Die Heilung einer Krankheit erfolgt von innen nach außen oder von oben nach unten, schwerwiegende Symptome werden

von weniger schwerwiegenden Symptomen abgelöst und schließlich sollen die Symptome in umgekehrter Reihenfolge ihres Auftretens wieder verschwinden.

Die chronische Behandlung ist in der Erfassung sowie in der Beurteilung und Behandlung sehr schwer und gehört aus diesen Gründen in jedem Fall in die Hände erfahrener Homöopathen.

Potenzierung und Dosierung

Potenzierung

1. Verdünnung der Ausgangssubstanz
 2. Verschütteln = Dynamisierung – Energetisieren der Heilkraft
- > Centesimalpotenz-Verdünnungsschritt 1:100

Von der Urtinktur (Ausgangssubstanz) wird 1 Teil genommen und mit 99 Teilen Alkohol verdünnt. Dies ist der erste Schritt der Verdünnung.

Die Dynamisierung ist der zweite Schritt. Hier wird die Flüssigkeit 10x geschüttelt. Die neue Mischung (1 Teil Ursubstanz plus 99 Teile Alkohol) 10x geschüttelt ist die Potenz C1.

Wenn von C1 ein Teil mit 99 Teilen Alkohol verdünnt wird, dies 10x geschüttelt wird, entsteht die Potenz C2.

Hiervon wiederum 1 Teil plus 99 Teile Alkohol, 10x geschüttelt ergibt die C3 usw.

Für Akuterkrankungen hat sich die Potenz C200 sehr gut bewährt. Für traumatische, seelische Verletzungen werden wesentlich höhere Potenzen, z. B. die C1.000 (M) verwendet.

> Dezimalpotenz-Verdünnungsschritt 1:10

1 Teil Ursubstanz plus 9 Teile Alkohol, 10x geschüttelt ergibt die Potenz D1.

Je höher die Potenz ist, desto tiefer ist die Wirkung auf der seelischen Ebene.

Dosierung

Im akuten Fall

3 Globuli in der Potenz C200 unter der Zunge zergehen lassen. Dann 3 Globuli in ein Glas mit ¼ l kaltem Wasser auflösen, umrühren und alle 2 Stunden einen Schluck einnehmen, bis das Glas leer ist. Wenn Sie eine deutliche Besserung verspüren, stoppen Sie die Einnahme und wiederholen Sie erst wieder bei einem Rückfall der Symptome.

Sollten Sie bei allgemeiner Besserung dennoch das eine oder andere belastende Symptom weiter verspüren, setzen Sie das Mittel wie oben geschildert neu in Wasser an und nehmen 6 Schluck in 2 Tagen, mit Wasser nachfüllen, das heißt die jeweils entnommene Menge Wasser durch dieselbe Menge frischem Wasser nachfüllen und umrühren. Am Ende des 6. Schluckes schütten Sie bitte die restliche Menge weg.

Grundsätzlich sollte es dem Patienten nach dem 3. bis 4. Schluck besser gehen.

Eine Besserung bedeutet: Der Patient hat wieder mehr Appetit; er schläft ruhig bzw. fällt in einen tiefen Schlaf; das Fieber ist zurückgegangen; der Patient fühlt sich wohler; die Lebensfreude kehrt zurück; der Patient wird aktiver und kreativer; der trockene Husten geht über in einen lockeren usw.; damit hat der Heilungsprozess begonnen.

Falls sich nach dem gegebenen Mittel (nach dem 3. oder 4. Schluck) das Symptomenbild deutlich verschlechtert oder geändert hat, sollten Sie das selbige Mittel nicht mehr weiter einnehmen. Bei der Symptomenbildveränderung warten Sie bitte ab, bis sich das neue deutlich entwickelt hat und nehmen dann das genau passende neue Mittel dafür ein.

Die bekannte Erstverschlimmerung durch die richtig gewählte homöopathische Arznei ist meist eine ausgelöste Überreaktion, die sich schnell wieder verläuft. Das gegebene Mittel

bitte nur dann stoppen, wenn sich der Zustand am nächsten Tag noch verschlechtert, dann abwarten, denn nach einer Erstverschlimmerung muss immer eine Besserung folgen. Sie wird nur von kurzer Dauer sein.

Beispielsweise bei Fieberpatienten spüren Sie diese Erstverschlimmerung eher nicht, weil sich das Fieber in der Nacht um wenige Grade erhöht. Am nächsten Morgen fühlt sich der Patient schon besser, meist ist das Fieber zurückgegangen oder überhaupt nicht mehr da.

Für alle anderen Verschreibungen in diesem Buch wenden Sie bitte die unten angeführte Einnahme des homöopathischen Arzneimittels an: 3 Globuli in der Potenz C200 unter der Zunge zergehen lassen. Anschließend 3 weitere Globuli in einer Tasse mit $\frac{1}{4}$ l kaltem Wasser auflösen, umrühren und davon 3x täglich (für die Dauer von 2 Tagen) einen Schluck einnehmen. Die Wiederholung des Mittels erfolgt bei einem Rückfall frühestens nach zwei Wochen.